

Jubiläum

10 Jahre AGAPLESION HAUS SAALBURG

Seite 10



Auszeichnung für Quartiersprojekt, S. 3 Generationenübergreifende Begegnung, S. 9

Engagement für Nachhaltigkeit, S. 14

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende und ein neuer Anfang steht bevor. So halten wir Rückschau und blicken zugleich auch schon nach vorne.

Wir konnten in 2018 viele Projekte umsetzen. Im Oberin Martha Keller haus wurde der 3. Bauabschnitt fertiggestellt. Im kommenden Jahr sollen nun neue Dienstzimmer und für die Bewohner neue Wohnküchen in den Etagen entstehen.

Das Quartiersprojekt auf dem Mühlberg hat sehr erfolgreich begonnen. Ganz nach dem Motto "Auf gute Nachbarschaft" engagierte sich das Oberin Martha Keller Haus mit dem Projekt "Demenz respektvoll begegnen" und wurde dafür von der Hessischen Staatskanzlei als Ort des Respekts ausgezeichnet. Außerdem wurden wir für unser Konzept "Gesund altern im Quartier" mit dem Hessischen Gesundheitspreis geehrt.

"Gealtert", aber mit 10 Jahren immer noch "jung" ist inzwischen das Haus Saalburg. Im August feierten wir dieses kleine Jubiläum mit einem schönen Fest. Viele Mitarbeitende waren von der ersten Stunde mit dabei und hatten jetzt ebenfalls ihr 10-Jähriges.

Am AGAPLESION Jahresmotto "AGAgoesGreen" beteiligten wir uns mit vielen Aktionen, zum Beispiel dem Bienentag, Bewohnerausflügen oder den Klima-Gourmet-Wochen. All dies war nur möglich mit einsatzbereiten, kollegialen Teams, denen ich an dieser Stelle von Herzen danke.

Ihre Hannelore Rexroth Geschäftsführerin AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

INHALTSVERZEICHNIS

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE		Ein Küns
Erfolgreiche Absolventen	2	Vorgeste
Hessischer Gesundheitspreis	3	Tim Sch
Azubi-Tag		Lasst Blu
Im Porträt: Inga Anhorn		
Personal und Organisation	5	SCHWA
Starke Frauen in der Pflege		Rendezy
Landesbeste Auszubildende		Von Bier
Zehnjährige Dienstjubiläen	7	Tanz in
		Ausflug
OBERIN MARTHA KELLER HAUS		Nächste
Social Days	8	Macriste
In historischen Klostermauern		0551.001
Zukunft trifft Vergangenheit	9	SEELSOI
Weinprobe		Jahreslos
Sommerfest im Mühlbergpark		
Nächste Termine		DIE LETZ
		Angehöi
HAUS SAALBURG		Kontakte
Einrichtung mit Modellcharakter:		Spender
10 Jahre Haus Saalhurσ	10	Impressi

Ein Künstler kann jeder sein
SCHWANTHALER CARRÉE Rendezvous im Park
SEELSORGE Jahreslosung 201915
DIE LETZTE SEITE Angehörigen-Akademie

Erfolgreiche Absolventen



Unsere hauptamtliche Praxisanleiterin Shalah Iranshahi konnte auch in diesem Jahr wieder allen Azubis zu einem überdurchschnittlich guten Abschluss der Altenpflegeausbildung verhelfen. Das Foto zeigt sie (vorne rechts) mit Dennis Surek (l.) sowie Geovane Zorzan, Dajana Nikolic, Marko Marosevic vom Oberin Martha Keller Haus und Mariannie Hattensperger vom Schwanthaler Carrée (hintere Reihe v. l. n. r.). Vom Haus Saalburg haben Dennis Plagenz, Ivanka Georgieva, Tim Schneider und Slatjana Gostimirovic ihre Examen bestanden. Alle Häuser sind auf die Leistungen ihrer Azubis sehr stolz und freuen sich auf eine erfolgsversprechende Zusammenarbeit. •

Auszeichnung für Projekt "Gesund im Quartier"

Zum siebten Mal verlieh Hessens Gesundheitsminister Stefan Grüttner am 16. August 2018 in Wiesbaden in drei Kategorien den jeweils mit 2000 Euro dotierten Hessischen Gesundheitspreis. Insgesamt waren diesmal 92 Bewerbungen eingereicht worden. Die Auszeichnung in der Kategorie "Gesund Altern" ging in diesem Jahr an die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE aus Frankfurt.

Das christliche Unternehmen wurde für sein Projekt "Gesund im Quartier" prämiert. "Gastfreundschaft und Fachinformation sind Eckpfeiler unseres Projektes", sagte Geschäftsführerin Hannelore Rexroth bei der Preisverleihung. Ziel des Projekts ist es, die Menschen auf dem Mühlberg in Sachsenhausen im Rahmen der Quartiersarbeit einander näher zu bringen und zu vernetzen, über ein lebensphasengerechtes Gesundheitsverhalten zu informieren sowie Bedürfnisse zur erkennen und entsprechende Angebote zu gestalten.

Und wie geht das besser als mit gutem und gesundem Essen. Expertin für dieses Thema im Unternehmen ist Diätassistentin Juliane Hopffer. Sie bietet neben offenen Sprechstunden zu Ernährungsfragen auch Koch- und Hauswirtschaftskurse an. Hier greift sie Themen wie Ernährung mit Demenz oder Schluckstörungen auf und gibt einfache und praktische Zubereitungstipps. Außerdem können Nachbarn täglich den preisgünstigen und vielfältigen Mittagstisch im Oberin MArtha Keller Haus und im Haus Saalburg nutzen.

Als kleines Highlight gab es bei der Preisverleihung direkt auf der Bühne einen leckeren Smoothie zur Verkostung für den Minister und die Juroren. "Smoothies schmecken nicht



Gesundheitsminister Stefan Grüttner (2. v. r.) mit den Vertretern der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE: Sebastian Müller, Mitarbeiter Quartiersmanagement, Juliane Hopffer, Diätassistentin, und Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin (v. l. n. r.).

nur fantastisch und enthalten viele Nährstoffe, sondern ergänzen auch hervorragend den Speiseplan", erklärte Hopffer.

Neben der Ernährungsberatung bietet das Quartiersprojekt auch Sprechstunden zu Sozial- und Lebensfragen an. Um Nachbarn aller Generationen zusammenzubringen, nutzen die Projektmitarbeiter gerne an Wochenenden das Stadtteilfrühstück oder laden zum Grillen ein. Willkommen ist jeder, der sich im Viertel engagieren möchte oder einfach nur ein gutes Gespräch sucht.

Unter dem Titel "Helfende Hände" ist außerdem eine Schulungsreihe zur Qualifizierung in der Seniorenbegleitung geplant. Der aus acht Modulen bestehende Kurs soll freiwillige Helferinnen und Helfer darauf vorbereiten, als "Seniorenlotse" zum Beispiel der Überforderung bei Anträgen entgegenzuwirken, Mangelernährung frühzeitig zu erkennen und Hilfsnetze zu organisieren, die weiterhin ein gesundes und selbstbestimmtes Leben in der eigenen Häuslichkeit ermöglichen.

Darüber hinaus bietet eine eigene Angehörigen-Akademie schon seit fünf Jahren pflegenden Angehörigen und interessierten Anwohnern Fachvorträge und Workshops rund um die Themen Demenz, Bewegung im Alter, Ernährung, Medizin, Psychologie und Palliativpflege an. Als Referenten stehen Gerontopsychiater, Psychologen, Fachpflegekräfte, Diätassistenten, Physiotherapeuten und weitere Experten zur Verfügung.

Im Anschluss an die Preisverleihung konnten sich alle Gäste am Infostand der Preisträgerin austauschen.

Azubis trainierten Konfliktbewältigung

Beim AZUBI-Tag am 21. November 2018 musste sich niemand mit Hilfe von kniffligen Aufgaben aus einem geschlossenen Raum befreien, wie zuletzt 2016, oder im Taunus durch waldiges Gelände kämpfen, so geschehen 2017. Vielmehr gab es diesmal eine Fortbildung zum Thema Deeskalation/Konfliktbewältigung.

Geleitet wurde der Tag von Polizeihauptkommissar Karl Lambertz. Der Verhaltenstrainer, der schon seit einiger Zeit Mitarbeiter der AGAPLESI-ON MARKUS DIAKONIE in diesem Thema schult, hatte sich für die Auszubildenden speziell auf sie ausgerichtete Schulungsinhalte überlegt. Vor allem die praktischen Übungen machten das Thema sehr greifbar für die Kolleginnen und Kollegen.

Selbst erlebte Konflikte und/oder eskalierte Situationen (teilweise mit Gewalterfahrungen) aus dem eige-





Herr Lambertz demonstriert eine Übung (links), dann versuchen es die Azubis selbst.

nen Umfeld boten praktische Anwendungsbeispiele. Am Ende des Tages waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sichtlich geschafft - von der inhaltlichen Fülle ebenso wie von der emotionalen Tragweite des Themas. Aber sie waren auch voller Tatendrang, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Wir hoffen, dass wir aus dieser Fortbildung gute Ergebnisse für unsere gemeinsame Arbeit generieren können.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des AZUBI-Tages mit Praxisanleiterin Shahla Iranshahi und Verhaltenstrainer Karl Lambertz.

IM PORTRAIT

INGA ANHORN Ab 15. Januar 2019 Stabsstelle Quartiersmangement



Ich bin in der Nähe von Ulm aufgewachsen und habe nach dem Abitur Lehramt für Realschule mit den Fächern Deutsch und Geschichte in Ludwigsburg studiert. Im Anschluss daran bin ich im Jahr 2009 nach Frankfurt gezogen, um mein Studium der Diplom-Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung aufzunehmen. Nach dem Studium war ich bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und danach bei der Stadt Frankfurt jeweils im Bildungsbereich tätig. Ab Mitte Januar 2019 werde ich die Stabsstelle "Quartiersmanagement Mühlberg" bei der Geschäftsleitung der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE übernehmen. Ich bin schon gespannt auf die abwechslungsreichen Aufgaben, die auf mich zukommen werden. Ich freue mich besonders, wenn Menschen mit Ideen für das Quartier Mühlberg auf mich zukommen und wir sie gemeinsam umsetzen können. Wichtig ist, dass sich alle Bewohner des Mühlbergs, insbesondere auch die älteren, in ihrem Quartier wohlfühlen und zueinander finden. Dabei möchte ich unterstützen, vernetzen und "Hilfe zur Selbsthilfe" geben.

In meiner Freizeit verreise ich gerne nach Asien und entspanne mich beim Lesen.

Personal und Organisation

Seit 1. September 2018 ist **Jasmin Berghaus** die neue Pflegedienstleitung im Oberin Martha Keller Haus. Sie legte im September



2008 ihr Staatsexamen als Altenpflegerin ab. 2014 folgte die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung. Seit Januar 2013 bis zu ihrer Elternzeit leitete sie die Soziale Betreuung und ab 2015 zusätzlich den Demenz-Wohnbereich im Oberin Martha Keller Haus. Nach ihrer Rückkehr 2018 stieg sie als stellvertretende Pflegedienstleitung wieder ein.



Ann-Kathrin Petith (r.), bis Oktober 2018 stellvertretende Hausleitung im Haus Saalburg im Rahmen des AGAPLESION Trainee Einsatzes, wurde verabschiedet.

Nadine Kilb hat am 15. Oktober 2018 ihr Traineeprogramm im Pflegemanagement begonnen. Zur Zeit absolviert sie



ein Teilzeitstudium an der Frankfurt University of Applied Sciences im Studiengang Pflege- und Case Management. Im Oktober 2012 Bestand sie erfolgreich ihr Examen zur Gesundheits- und Krankenpflegerin und arbeitete in verschiedenen Bereichen der Pflege wie zuletzt in der Gerontopsychiatrie.

Cornelia Sciborski hat am 1. Oktober 2018 die Pflegedienstleitung im Schwanthaler Carrée übernommen. Sie ist ausgebildete Kran-



kenschwester und seit über 30 Jahren in der Pflege tätig. Zuvor war sie stellvertretende Pflegedienstleitung/Wohnbereichsleitung im Haus.

Das Alten- und Pflegeheim "Haus Salem" in Kassel gehört ab dem 1. Januar 2019 zu den AGAPLESION DIAKONIE KLINIKEN KASSEL. Damit stärkt AGAPLESION zusammen mit der Mitgesellschafterin, der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel, die bestehende Zusammenarbeit am Standort. Durch den Ausbau der Partnerschaft wird die Etablierung eines kompletten Versorgungsangebots angestrebt, das bedarfsgerechte Dienstleistungen abbilden kann. Haus Salem verfügt über 72 Pflegeplätze, die sich auf sechs Wohnebenen verteilen.

Unterstützung bekommen die Kollegen in Kassel u. a. von den Wohnen & Pflegen Einrichtungen in Frankfurt, so Hannelore Rexroth, Leitung Wohnen & Pflegen Haus Salem.



Pfarrerin Martina Tirre, Vorstand Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel, und Alfred Karl Walter, Geschäftsführer AGAPLESION DIAKONIEKLINKEN KASSEL

Starke Frauen in der Pflege

Gepflegt wird in der professionellen Pflege zu über 85 Prozent von Frauen. Um diese wichtige Arbeit wertzuschätzen und eine Erinnerungskultur zu etablieren, startete die Diakonie Hessen am 8. März 2018, dem internationalen Frauentag, die Kampagne "Starke Frauen in der Pflege". Sie möchte einerseits Frauen würdigen, die aktuell in diakonischen Einrichtungen in der Pflege oder auch in Leitungspositionen tätig sind, und andererseits an die Verdienste von Frauen erinnern, die sich in der Vergangenheit für die Pflege und pflegebedürftige bzw. kranke Menschen in der Diakonie stark gemacht haben. Bis zum 8. März 2019 werden im Internet unter https:// starke-frauen-pflege.de/ monatlich eine in der Vergangenheit und eine derzeit in der Pflege tätige Frau öffentlich vorgestellt. Dazu gehört auch Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE.

Nach dem Tod des Partners allein zurückbleiben - im eigenen, vertrauten häuslichen Umfeld zwar, aber die Kontakte nach außen werden immer spärlicher. Eine Erinnerung, die Hannelore Rexroth mit ihrer Großmutter verbindet und die sie geprägt hat. "Früh habe ich mir Gedanken gemacht, wie man alte Menschen, die daheim sitzen und auf den Tod warten, wieder in die Gemeinschaft holen kann."

Die heute 53-Jährige kam in Darmstadt zur Welt. In Gießen studierte sie Haushalts- und Ernährungswissenschaften. "Das Studium bot vielfältige Möglichkeiten, von Medizin, Diätetik, Botanik bis hin zu sozialwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Themen", sagt Hannelore Rexroth. Ein Jahr war sie mit einem Stipendium in den USA an der Kansas State University in Manhattan und machte dort ihren Master of Science in Institution Management and Gerontology. "Es war spannend zu sehen, wie in den USA mit dem Altern umgegangen wird. Dort eröffneten sich Einblicke in Konzepte des betreuten Wohnens und der aktivierenden Pflege, als bei uns noch die Rede nur von Altenund Pflegeheimen war."

Mit 25 Jahren kam sie zurück und hatte vielen Fragen im Kopf. Etwa zur

Wohnqualität und zu den Qualitätsstandards in Altenheimen. Ende der 1980er Jahre ging es für Hannelore Rexroth in der Pflege um mehr als nur darum, dass die Bewohner satt und sauber sind. Lebensbejahend sollte das Ende des Daseins gestaltet werden. "Ein positives Bild vom Altern" schwebte ihr vor, "aktiv sein bis ins hohe Alter". Kein bloßes Warten auf den Tod. Enthusiastisch bewarb sie sich als Leiterin eines Altenheimes. Die Stelle bekam sie nicht - "ich sei noch ein bisschen zu jung", hieß es im Bewerbungsgespräch. Doch der Gestaltungswille blieb. "Gemeinsam etwas aufbauen, alle Bedürfnisse vereinen, eine ganzheitliche Versorgung etablieren - im Altenheim muss man alles können, von der Küche bis zur Pflege". Dieses komplexe System fasziniert Hannelore Rexroth.

In ihrem beruflichen Werdegang hat sie viele Stufen dieses Systems durchlaufen. Sie war Mediatorin in Unternehmen und Organisationen, Ökonomische Visitorin für die Zertifizierung von Krankenhäusern, Qualitätsmanagementbeauftragte. Heute ist sie Mitglied im Frankfurter Forum für Altenpflege sowie Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Altenhilfe und Pflege und Mitglied im Fachausschuss für Wirtschafts- und Pflegesatzfragen



der Diakonie Hessen. Seit 2008 ist Rexroth Geschäftsführerin der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, der Markus Service & Wohnen GmbH und des ambulanten Pflegedienstes AGAPLESION CURATEAM.

Sie ist zuständig für drei Häuser mit insgesamt 238 Pflegeplätzen: Haus Saalburg, das Schwanthaler Carree und das Oberin Martha Keller Haus. In Letzterem wurde 2011 eine auf Demenz spezialisierte Tagespflege eröffnet und 2018 mit einem von der Stiftung Deutsches Hilfswerk geförderten Quartiersprojekt begonnen. Rexroth möchte, dass die Einrichtungen in die Nachbarschaft hineinwirken, dass sich Kontakte zu Kirche, Sozialarbeit, Schulen oder Vereinen ergeben und daraus ein dichtes, Generationen und Sektoren übergreifendes Netzwerk wird. "Wir wollen keine Inseln sein mit unseren Häusern", betont sie und findet, dass zu oft in festen Grenzen gedacht wird. "Wir wollen unsere Angebote vernetzen, Junge und Alte einbinden."

Hannelore Rexroth will die Bewohner motivieren, ein aktives Leben im Alter zu führen, "die Zeit zu genießen, die man hat." Dazu gehört, ein Wohnumfeld zu schaffen, das der

Biografie der Menschen entspricht und in dem sie sich wohlfühlen. Dazu gehört auch, ein Gespräch darüber zu führen, was sich die Menschen am Lebensende wünschen. "Das ist sehr intensiv, emotional, und damit sollte man sich frühzeitig auseinandersetzen", findet sie. Ihre Mitarbeitenden erhalten dazu gezielte Schulungen.

2006 wählte die engagierte Ökotrophologin ein Hobby, das zu ihr und ihrer Arbeit passt. Sie wurde Imkerin und kümmert sich auf ihrer Streuobstwiese in der Freizeit um zehn Honigbienenvölker. 2016 legte sie auf dem Dachgarten von Haus Saalburg ein Wildbienenhotel an. "Bienen sind das perfekte Bild einer sich sorgenden Gemeinschaft. Jeder ist für jeden da. Ein Sinnbild, dass man miteinander etwas Positives bewirken kann", findet Hannelore Rex-Astrid Ludwig • roth.

Landesbeste Auszubildende

Am 16. Oktober 2018 wurden 252 Absolventen der Abschlussprüfung Winter 2017/2018 sowie Sommer 2018 als IHK-Beste ausgezeichnet. Alle haben ihren Ausbildungsabschluss Gesamtergebnis der Note "Sehr Gut" erreicht.

22 von ihnen wurden zusammen mit ihren Ausbildungsbetrieben als Landesbeste in Hessen ausgezeichnet, darunter Vanessa Ries, Mitarbeiterin in der Verwaltung im Oberin Martha Keller Haus. Sie ist hat dieses Ergebnis im Ausbildungsberuf Kauffrau im Gesundheitswesen erreicht und mit ihr die AGAPLESION FRANKFUR-



Nina Grüneberg (l.), Referentin Personalentwicklung AGAPLESION, vertrat bei der Ehrung den Ausbildungsbetrieb. Vanessa Ries (r.) erreichte bei ihrer Abschlussprüfung das beste Ergebnis von allen.

TER DIAKONIE KLINIKEN als Träger der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE. Wir gratulieren!

Zehnjähriges Dienstjubiläum gewürdigt

Mitarbeitende der AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINI-KEN und der AGAPLESION WOH-NEN & PFLEGEN Einrichtungen in Frankfurt, die seit zehn Jahren unter dem Dach von AGAPLESION tätig sind, wurden bei einer kleinen Feier am 21. November 2018 mit einem Blumenstrauß und einer Urkunde geehrt.

Überreicht wurden die Präsente von Kliniken-Geschäftsführer Jürgen Schäfer und den jeweiligen Einrichtungsleitungen: Dagmar Steiger (Ambulanter Pflegedienst Curateam), Lina Freudenberg (Hausleitung im Oberin Martha Keller Haus), Ilona Wolf (Haus- und Pflegedienstleitung Haus Saalburg). Aus dem Bereich der Altenpflege nahmen an der Feierstunde neun Mitarbeitende teil. Insgesamt sind in den verschiedenen



Einige Jubilarinnen der AGAPLESION WOHNEN & PFLEGEN Einrichtungen in Frankfurt

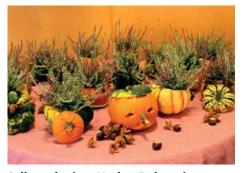
WOHNEN & PFLEGEN Gesellschaften in Frankfurt 21 Mitarbeitende schon seit zehn Jahren dabei.

Nach dem Sektempfang, der Begrüßung durch Herrn Schäfer und der Ehrung traf man sich in großer Kaffeerunde zum Austausch mit Kollegen und Vorgesetzten. Dabei wurden manche Anekdoten aus den vergangenen zehn Jahren erzählt. Herr Schäfer lud dazu ein, sich reichlich am Buffet zu bedienen, und forderte alle auf: "Sorgen Sie mit dafür, dass nicht hochwertige Lebensmittel in den Nassmüll überführt werden."

Social Days mit der Commerzbank und Ferrero

Den Herbst begrüßen

Einige Freiwillige von der Commerzbank verbrachten am 21. September einen Social Day im Oberin Martha Keller Haus. Der Tag wurde von der Malteser-Hilfsorganisation durchgeführt und sollte Abwechslung in den Alltag der Bewohner mit Demenz bringen. Er diente auch der Aktivierung und Förderung ihrer Eigeninitiative.



Selbstgefertigte Herbst-Dekorationen.

Nach einer kurzen Begrüßungsrunde begann am frühen Morgen die Zubereitung einer Kürbissuppe. Es wurden eigenhändig zahlreiche Kürbisse, Karotten sowie Zwiebeln geschält und geschnibbelt. Diese Aktivierungen fördern die erhalten gebliebenen Fähigkeiten der Bewohner. Zeitgleich wurde ein Kürbiskuchen zubereitet und gebacken.

Nach einer kurzen Pause ging es weiter mit dem Programm. Kürbisse und Blümchen wurden zu Tischdekorationen zusammengesteckt, mit Kastanien und Buchekernschalen verziert und bewundert.

Zur Mittagszeit versammelten sich alle Bewohner und Helfer, um gemeinsam die selbstgemachte Kürbissuppe zu verspeisen und freudig beieinander zu sein. Nachdem der Kürbisanteil führ diesen Tag gedeckt war, haben wir den Social Day mit einer gemeinsamen Kaffeerunde ausklingen lassen.

Erdbeeren pflücken in Egelsbach

Gegen 10 Uhr starteten wir zum Birkenfelder Hof, im Gepäck jede Menge gute Laune, tolle Menschen und viele Eimer. Trotz schlechter Wettervorhersage und angekündigter leerer Erdbeerfelder wagten wir den Ausflug und wurden nicht enttäuscht. Auf dem Feld angekommen, begannen wir gleich mit dem Erdbeerenpflücken. Dabei blühte eine Bewohnerin ganz besonders auf: Sie befreite auch die Stauden von Unkraut mit einer Freude, die alle anderen ansteckte. Mit einer üppigen Ausbeute ging es zurück ins Oberin Marta Keller Haus. Gemeinsam mit Freiwilligen der Firma Ferrero wurde Marmelade gekocht und Kuchen gebacken. Im Anschluss saßen wir in gemütlichen Runde auf der Terrasse der Tagespflege und ließen uns den leckere Erdbeerkuchen schmecken.



Verarbeitung der Erdbeer-Ernte.

Ein rundum gelungener Tag. Unser Dank gilt allen Beteiligten mit dem-Fazit: Das machen wir nächstes Jahr wieder!

In historischen Klostermauern



Das ehemalige Benediktinerkloster mit der Einhardbasilika (re.) in Seligenstadt.

Am 18. Mai unternahmen Gäste der Tagespflege und Bewohner des Oberin Martha Keller Haus zum zweiten Mal einen gemeinsamen Ausflug. Diesmal ging die Fahrt nach Seligenstadt zur ehemaligen Benediktinerabtei St. Marcellinus und Petrus. Die Klosteranlage, die zwischen 830 und 840 entstand, ist heute in ihrer barocken Umgestaltung erlebbar. Auf dem Areal gibt es auch ein schönes Kloster-Café, in dem Menschen mit Handicap bedienen. Unsere Ausflügler genossen das historische Ambiente bei Kaffee und Kuchen. Zum Abschluss machten wir einen Spaziergang durch den malerischen Klostergarten, in dem auch eine Vielzahl von Heilkräutern angebaut werden.

Zukunft trifft Vergangenheit

15 Jugendliche von der Schwanthaler Schule waren am 23. Mai mit ihrer Ethiklehrerin Frau Istuk einen Tag lang zu Gast im Oberin Martha Keller Haus. Unter dem Motto "Alter und Lebensentscheidungen" erfuhren sie unter der Leitung von Olaf Rosendahl und Sebastian Müller mehr über das Älterwerden und kamen mit Bewohnern der Pflegeeinrichtung ins Gespräch.



Schüler im Dialog mit einer Bewohnerin.

In Kleingruppen besuchten die Schüler mehrere Bewohner und unterhielten sich mit ihnen über deren Vergangenheit. Die Senioren plauderten aus dem Nähkästchen, zum Beispiel warum sie ihren damaligen Beruf gewählt haben oder ob sie rückblickend heute etwas anders machen würden. Die Kommunikation verlief aber nicht nur in diese Richtung. Die Bewohner waren auch neugierig, wie es im Leben der jungen Leute so aussieht. So entstand ein lebhafter Dialog.

Nächste Termine

Samstag, 24.12.2018, 15:30 Uhr Weihnachtsfeier mit Gottesdienst anschließend Bescherung

Samstag, 31.12.2018, 17:30 Uhr Silvester-Gala-Dinner mit Feuerwerk

Änderungen vorbehalten.

Während sich ein Teil der Schüler in den Interviews befand, hörte der andere Teil einen Vortrag über "Alter und Demenz". Danach wurden die Gruppen getauscht. Zum Abschluss trug man die Eindrücke zusammen. Die Schüler waren von den Lebensläufen der Bewohner beindruckt. Sie nahmen auch so manche Tipps für eigene zukünftige Entscheidungen mit, wie Gelassenheit oder positives Denken. Gerne möchten wir ähnliche generationsübergreifende Projekte in der Zukunft fortsetzen.



Schüler beim Vortrag mit Gruppenarbeit.

Weinprobe



Gute Laune beim Weinfest.

Am 13. September hatten wir wieder in die herbstlich dekorierte Cafeteria zu einer gemeinsamen Weinverkostung eingeladen. Die Auswahl reichte vom trockenen Weißwein zum lieblichen Dornfelder. Selbstverständlich wurden dazu auch verschiedene Häppchen Käse, Wurst, Kräcker sowie Weintrauben gereicht. Bei einem guten Schluck Wein und beschwingter Musik wurde wie immer fröhlich gefeiert.

Sommerfest im Mühlbergpark



Tolle Stimmung beim Sommerfest.

Bewohner des Oberin Martha Keller Haus, der SchlossResidence Mühlberg und Jugendliche vom Basement 26 feierten am 28. August bei grandiosem Wetter gemeinsam im Mühlbergpark. Dort konnte man bei Kuchen und Kaffee gut verweilen und sich mit seinen Tischnachbarn austauschen. Auch die Musik sorgte für gute Unterhaltung und der eine oder andere schwang sogar das Tanzbein. Gegen Abend klang das Fest langsam mit gerillten Köstlichkeiten aus. Wir sagen allen Helfern und Beteiligten herzlichen Dank!



Die Grillspezialitäten schmecken allen.

Eine Einrichtung mit Modellcharakter

AGAPLESION HAUS SAALBURG feierte 10-jähriges Bestehen

Mit einem Festakt feierte das Haus Saalburg in Bornheim am 7. August 2018 sein zehnjähriges Jubiläum. Davina Krause, Hausleitung Servicewohnen, begrüßte im großen Saal Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende, Nachbarn und Freunde, Kooperationspartner und Ehrengäste und präsentierte die Gemeinschaftsaktion zum Fest: Auf einer Leinwand hatten alle Bewohner und Mitarbeiter ihre Fingerabdrücke – als Blätter an einem Baum – hinterlassen. Das Bild wird zukünftig das Foyer des Hauses zieren.

Weiter ging es mit geballter Frauenpower. Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld war voller Lob: "Seit seiner Gründung vor zehn Jahren hat das Haus Saalburg Modellcharakter bewiesen. Leitung und Mitarbeitende leben die Kernwerte des Mutterkonzerns wie Nächstenliebe und Wertschätzung." Ursula Schoen, Prodekanin des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt, hob die partnerschaftliche Zusammenarbeit hervor. Dem Stadtdekanat ist ein würdevolles Altern ein großes Anliegen. "Die Kirchen Deutschlands haben in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Altenpflege in Deutschland maßgeblich mitgestaltet. Mich freut es, hier im Haus Saalburg zu sehen, wie diese Tradition weitergelebt wird."

Ansprachen hielten auch Ingrid Mauritz Pflegedirektorin bei den AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN, Pfarrer Matthias Weber, Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt-Bornheim, Pfarrerin Silke Peters, Altenheimseelsorgerin der evangelischen Kirche im Haus Saalburg, sowie Frau Kauf, Wohnbereichsleitung im Haus



Geschäftsführerin Hannelore Rexroth, Prodekanin Ursula Schoen und Altenheimseelsorgerin Sigrid Peters (v. l. n. r.)

Saalburg. Dann berichtete Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin der AGAPLESION MARKUS DIAKONE, von Höhepunkten der vergangenen Jahre. "Die Geschichte unserer Einrichtung steht auch dafür, dass wir für aktuelle Entwicklungen stets bedarfsgerechte und innovative Lösungen finden. Hiermit meine ich besonders die Vernetzung – intern mit den AGAPLESION FRANK-FURTER DIAKONIE KLINIKEN und extern mit Ansprechpartnern und Anlaufstellen aus dem Quartier. Wir wollen kein isolierter Standort sein, sondern unseren Bewohnern einen lebendigen Austausch ermöglichen." Anschließend überreichte Frau Rexroth, die Hobby-Imkerin ist, jeder Rednerin und jedem Red-



Stadträtin Birkenfeld freut sich über den Honig von Imkerin Hannelore Rexroth.

ner als kleines Dankeschön ein Glas Honig aus eigener Produktion.

Im Anschluss gab es für die geladenen Gäste einen Sektempfang. Parallel hatten bereits die Festivitäten im Innenhof begonnen. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde viel gelacht und erzählt. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Landespolizeiorchester.

Zum Kaffeetrinken wurde dann eine ganz besondere Geburstagstorte angeschnitten: sie war mit einem Bild des Gebäudes verziert.



Der Geburtstagskuchen.

Als weitere Attraktion gab es einen Altersparcours, bei dem Bewohner gegen Gäste antreten konnten. Für einen fairen Wettkampf mussten die "Fitteren" einen Alterssimulationsanzug tragen, der mit allerhand Gewichten und Equipment ausgestattet war, wodurch die Sinneswahrnehmungen und die Bewegungsfreiheit einschränkt werden. Die Teilnehmer hatten auf dem Parcours diverse Aufgaben zu lösen, z. B. Geldbeträge abzählen oder einen Fahrplan lesen. Gar nicht so einfach, wenn eine verschwommene Brille den Blick trübt oder Gelenkmanschetten die Mobilität einschränken. An jeder Station wurde die Zeit gestoppt. Die Gewinner wurde später mit einer Flasche Sekt belohnt.



Hausleiterin Davina Krause (l.) und Pflegedienstleiterin Alexandra Michenfelder-Zeier (r.) überreichen Frau Goldbach (M.)den Hauptgewinn der Tombola.



Beim Kaffeetrinken auf der Restaurant-Terrasse: Mitarbeitende der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE und Bewohner aus dem Haus Saalburg feiern gemeinsam das zehnjährige Jubiläum des Hauses.

Den ganzen Tag lang konnten die Festgäste an einer Tombola teilnehmen. Jedes Los kostete nur einen Euro. Dafür gab es viele tolle Preise. Wir bedanken uns bei allen Spendern für die Bereitstellung der Gewinne, wie zum Beispiel Gutscheine für einen Friseurbesuch oder eine Fußpflege. Als Hauptgewinn winkte ein Präsentkorb mit allerlei leckeren Köstlichkeiten aus biologischer und fairer Herstellung und ohne Plastikund andere nicht-regenerative Verpackungen. Denn AGAPLESION ist umweltbewusst und engagiert sich für Nachhaltigkeit.

Zum Ende des Tages erwartete Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende und Gäste ein üppiges Abendbuffet aus der hauseigenen Küche. Da war für jeden Geschmack etwas dabei. Neben regionalen Spezialitäten wie grüner Soße gab es leckere Pasta, frische Salate oder Melone mit Schinken. Auch hier kam das Nachhaltigkeitsthema nicht zu kurz, denn gespeist wurde von Tellern aus Bambus - einem nachwachsenden und recyclingbaren Rohstoff.

In fröhlicher Stimmung klang der Festtag aus und alle Gäste gingen mit schönen Erinnerungen und so manchen neuen Kontakten nach Hause. Das stimmt optimistisch für die nächsten 10 Jahre.

Der Standort

Auf dem Gelände des Haus Saalburg stand früher die 1955 eingeweihte Heilandskirche der gleichnamigen evangelischen Kirchengemeinde. Nach dem Zusammenschluss mit der Johannisgemeinde wurden die Kirche und das Gemeindehaus im Jahr 2003 abgerissen.

Die AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN übernahmen das Grundstück in Erbpacht und errichteten darauf das Haus Saalburg. In dem heutigen Gebäudekomplex befinden sich neben einem vollstationären Pflegebereich mit 73 Pflegeplätzen auch 53 Seniorenwohnungen für das Wohnen mit Service sowie ein Dachgarten mit Blick auf die Frankfurter Skyline. Weitere Räume und Dienstleistungen sind eine ökumenische Kapelle, die in Erinnerung an die Heilandskirche den Namen Heilandskapelle trägt und in der regelmäßige Gottesdienste stattfinden, die Heilands-Kindertagesstätte, ein Kirchenladen, ein Friseursalon sowie das öffentliche Restaurant & Café HENRICUS mit begrüntem Innenhof (Restaurant-Terrasse).



Stolz auf die ersten 10 Jahre in der Saalburgallee 9.

Ein Künstler kann jeder sein



Christiaan Tonnis (2. v. r.) mit Teilnehmern des Malkurses.

Im September fand das erste Malangebot im Haus Saalburg unter der professionellen Anleitung von Christiaan Tonnis statt. Viele werden ihn schon vom Empfangsteam kennen, wo er mit zur guten Seele des Hauses zählt. Doch was viele nicht wissen: Herr Tonnis ist auch ein begnadeter Künstler. Er hatte schon eigene Ausstellungen veranstaltet und seine Werke wurden verkauft.

Im Rahmen des Malangebots möchte Herr Tonnis interessierten Bewohnern das Malen und Zeichnen näher bringen – jeder nach seinen Fähigkeiten und mit unterschiedlichen Materialien. Die Teilnehmer waren mit Freude dabei und es wurde im Anschluss angeregt über die geschaffenen Kunstwerke diskutiert. Vielleicht findet sich noch ein neuer Picasso unter unseren Bewohnern.

Vorgestellt

Sebastian Müller übernahm im Juli 2018 die Koordination der Sozialen Betreuung im Haus Saalburg.



Zuvor war er im Oberin Martha Keller Haus als Alltagsbegleiter tätig. Außerdem ist er Mitarbeiter im Quartiersmanagement und hat dort schon verschiedene Projekte, z. B. den generationsübergreifenden Aktionstag mit der Schwanthaler Schule, erfolgreich umgesetzt. Im Rahmen seiner Tätigkeit im Haus Saalburg ist er neben der Gestaltung der Betreuungsangebote auch für die Umsetzung von Ausflügen und Social Days verantwortlich. "Gerade die geistige und körperliche Bewegung sind mir persönlich sehr wichtig und dürfen in einem Aktivitätenprogramm für Bewohner nicht fehlen - hier sind wir gut aufgestellt im Haus Saalburg", so Müller.

Tim Schneider über seine Erfahrungen als Azubi

Mein Name ist Tim Schneider, ich habe die 3-jährige Ausbildung zur Pflegefachkraft im Haus Saalburg absolviert. Nun bin ich fertig und möchte meine Erfahrungen mit den EINBLICK-Lesern teilen – angefangen mit dem Erlernen der Grundpflege und Bilden von Empathie gegenüber unseren lieben Bewohnern bis hin zur selbstständigen Planung und Durchführung von pflegerischen Handlungen und vor allem der Behandlungspflege. Es gab angenehme Momente, zum Beispiel das Singen mit den Bewohnern oder nette Gespräche am Esstisch, aber auch anstrengende Momente, wenn mal viel los war. Am Ende kann ich aber sehr zufrieden auf die Ausbildungszeit zurückblicken und wirklich stolz darauf sein, was ich hier alles gelernt und erfahren habe. Jetzt fühle ich mich bereit dazu, als Fachkraft zusammen mit meinen Kollegen das Leben in der "Bernemer Wohngruppe" für unsere Bewohner so schön und heimisch wie möglich zu gestalten!



Denis Plagenz, Praxisanleiterin Shahla Iranshahi, Ivanka Georgieva, Tim Schneider (v. l. n. r.).

Lasst Blumen sprechen

Mit zwei Kleinbussen und 16 Teilnehmern führte ein Tagesauflug Bewohner aus dem Haus Saalburg

im September zur Landesgartenschau nach Bad Schwalbach. Petrus meinte es gut mit allen. Bei som-



Ausruhen in einer modernen Hängematte auf der Landesgartenschau.

merlichen 25 Grad konnten die Bewohner die Blumen genießen oder unter schattigen Bäumen verweilen. Bestaunt wurde auch die Sonderblumenschau "Herbstlicher Blütenteppich". In mehreren großen Arrangements zeigten die Gärtner und Floristen ihr Können. Die Ausflügler konnten sich gar nicht satt sehen an den bunten Farben und der üppigen Blütenpracht.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Mittagessen und Kaffeetrinken wurde im Restaurant "Kurschatten" eingenommen. Am Ende des Tages waren alle begeistert und zufrieden. Noch Tage später schwärmten die Bewohner noch von dem Erlebnis. Wir freuen uns schon auf weitere Ausflüge im kommenden Jahr.

"Rendezvous im Park" von Bad Schwalbach

Vier Bewohner aus dem Schwanthaler Carrée und drei Begleiter machten sich am 31. August auf den Weg zur Landesgartenschau in Bad Schwalbach begeben. Erneut durften wir den Kleinbus der Tagespflege nutzen und wir hatten wieder ausreichend Essen und Getränke im Gepäck.



Die Gruppe aus dem Schwanthaler Carrée vor dem Kurweiher.

Das Gelände der Landesgartenschau ist sehr groß und weitläufig und wunderschön begrünt. In einem Bereich konnten sogar Tiere besucht werden - das haben wir aber zeitlich nicht geschafft, da es so viel zu entdecken gab. Wir besichtigten verschiedene Pflanzenkulturen und deren Zubehöre sowie naturbezogene Austellungen.

Während des Rundgangs kamen vertraute Gefühle und Freude auf. Wir haben viel über die Erfahrungen als Hobbygärtner und die Vorlieben bei den Pflanzen gesprochen. Auch Tage danach haben wir noch mit viel Euphorie über unser Erlebnis gesprochen.

Von Bienen und Blühwiesen

Zum AGAPLESION Jahresthema "Nachhaltigkeit" erwartete uns im Juni ein Vortrag über Bienen. Die erfahrene Freizeit-Imkerin Hannelore Rexroth, Geschäftsführerin der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, informierte interessierte Bewohner über das Leben im Bienenvolk und den Aufbau eines Bienenstocks. Anhand von Bienenwaben, die sie als Anschauungsobjekte mitgebracht

hatte, konnten die Bewohner sehen, fühlen und riechen, was unsere heimischen Bienen produzieren.

Zum Schluss wurde ein Insektenhotel aufgehängt. Dies haben Bewohner aus dem Simeonstift in Hainburg für alle Einrichtungen von AGAPLE-SION selbst gebaut. Und die Hausleitung Frau Krause goss fleißig die bienenfreundlichen Blumen.



Hausleiterin Krause gießt die Blumen.



Ehepaar Kehrer verhext hext hext.

Der Abend vor dem 1. Mai bot alles, was zu einer echten Walpurgisnacht gehört. Neben einer selbstgemachten Erdbeerbowle und guter Musik versetzten uns die Eheleute Kehrer beim "Sitz-TANZ in den Mai" in Feierlaune und erzählten Amüsantes rund um Hexen, Besen, Zaubertränke und den Tanz auf dem Blocksberg. So konnten wir gemeinsam in den Mai hinein feiern.

Danach machten wir noch eine

kleine Essenspause und sind voller neuer Eindrücke wieder ins Schwan-

thaler Carrée zurückgefahren.

Ausflug ins Planetarium

Imkerin Rexroth erklärt die Bienenwabe.

Der 24. April war ein unvergessliches Erlebnis für die Entdecker unter uns, denn es ging nach Mannheim ins Planetarium. Mit einer kleinen Gruppe sind wir mit den Kleinbussen der Tagespflege am Vormittag losgefahren. Die Küche hatte uns mit leckeren Lunch-Paketen versorgt. Bereits die Fahrt war schön und aufregend und nach einer knap-

Nächste Termine

Dienstag, 01.01.2019, ab 9 Uhr **Neujahrssektfrühstück**

Dienstag, 05.03.2019 **Kräppel-Kaffee**

Änderungen vorbehalten.

pen Stunde waren wir rechtzeitig vor Ort, um uns um 11:30 Uhr die Vorstellung "Zeitreise" anzusehen. In entspannter Atmosphäre erlebten wir bei sinnlicher Musik und in netter Gesellschaft unter einem Ebenbild des Weltalls den Beginn und die Entwicklung des Universums.



Im Mannheimer Planetarium.

"Suche Frieden und jage ihm nach!" Psalm 34,15

Die ökumenische Jahreslosung für das Jahr 2019 lautet: "Suche Frieden und jage ihm nach!" (Psalm 34,15). Die offzielle Auslegung dazu möchten wir Ihnen gerne im Folgenden vermitteln:

Nur selten kommt noch die ganze Kernfamilie zusammen. Eltern, Kinder. Enkel und Großeltern wohnen inzwischen weit verstreut. Wenn sie dann doch einmal gemeinsam um einen Tisch sitzen, trifft Vieles aufeinander. Unsichtbar mit dabei ist der Wunsch, es möge alles friedlich und harmonisch zugehen und bitte kein Thema zur Sprache kommen, bei dem der Konflikt schon vorprogrammiert ist. Dafür reichen oft schon gewisse Stichworte und immer gibt es jemanden, der mit Begeisterung darauf eingeht und ein Kämpfchen wagt, und einen anderen, der schnell alle Wogen zu glätten versucht.

Was tun wir nicht alles "um des lieben Friedens willen". Viel wird auch unter den Teppich gekehrt. Da kann es so lange liegen, bis irgendwann irgendwer darüber stolpert. Dann ist es schnell um den "lieben Frieden" geschehen. Er ist kein Dauergast, der einfach so mit am Tisch sitzt und ein friedliches Miteinander garantiert. Weder in unseren Familien und der Gesellschaft, noch in unserer Welt. Überall erleben wir, wie zerbrechlich und flüchtig der Friede ist, wie leichtfertig und oft auch unbedacht wir ihn aufs Spiel setzen.

Warum reden wir so viel über den Frieden? Vielleicht, weil wir ihn vermissen und es an allen Ecken und Enden brennt? Vielleicht, weil unsere Sehnsucht danach so groß ist und wir doch im Kleinen und Alltäglichen regelmäßig daran scheitern, ihn zu leben? Anspruch und Wirklichkeit klaffen oft weit auseinander.



"Suche Frieden und jage ihm nach!", fordert David im 34. Psalm des Alten Testaments. Dabei könnte er in seiner Situation auf ganz andere Gedanken kommen. Er ist auf der Flucht vor dem übermächtigen König Saul, der ihm seine Erfolge neidet und ihm nach dem Leben trachtet. Unzufriedenheit kann schnell zur Wurzel von Hass und Entzweiung werden. Wie oft sind der neidvolle Blick auf andere oder das GEfühl, im Leben zu kurz zu kommen, Ursache für Streit und Auseinandersetzungen! Wo quält uns die meist uneingestandene Angst, an Einfluss, Ansehen oder Macht zu verlieren?

Im hebräischen Denken bedeutet "Schalom" (Frieden) weit mehr

als die Abwesenheit von Streit und Krieg, aber auch keine Friedhofsruhe. Schalom meint eine tiefe Sehnsucht nach einer heilen, unversehrten Welt, in der keine Gefahr mehr droht. Schalom ist die unverbrüchliche Hoffnung auf ein gerechtes und alle Feindschaft überwindendes Miteinander der ganzen

Schöpfung: "Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, dass in unserm Land Ehre wohne: dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue". (Psalm 85,10-12)

Diese Friedensbotschaft ist Kern aller prophetischen Verkündigung und Erwartung. So hofft und verheißt der Prophet Micha: "Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen". (Micha 4, 3ff) Letztlich kann nur einer die zerstörte und zerstrittene, von Gott abgefallene Schöpfung am Ende der Zeiten wieder zurecht bringen und heilen: der von Gott eingesetzte Friedenskönig, der von Israel sehnsüchtig erwartete Messias.

Über den Ursprung der **Jahreslosung**

Die Jahreslosungen gibt es seit 1934. Initiator war der Pfarrer und Liederdichter Otto Riethmüller (1889-1939), der zur Bekennenden Kirche gehörte. Als Direktor des Reichsverbands der evangelischen Jugend wollte er den NS-Parolen einen Bibelvers entgegenstellen und erfand die Tradition der Jahreslosungen. Heute wird die Losung von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) ausgewählt. Beim Auswahlverfahren reichen die 20 evangelischen und katholischen Mitgliedsverbände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich jeweils zwei Vorschläge ein. Die Mitgliederversammlung diskutiert dann die Spruchvorschläge. Der Vers mit der absoluten Mehrheit wird schließlich die Jahreslosung.

ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

VORTRÄGE im 1. Halbjahr 2019 Teilnahme: kostenfrei, sofern nicht anders angegeben

Anmeldung: T (069) 60 906 - 822 akademie@markusdiakonie.de

Mittwoch, 27.02.2019, 17:30 Uhr Haus Saalburg

Pflegebedürftig? Tipps für die Pflegebegutachtung bei demenziell veränderten Menschen

Mittwoch, 13.03.2019, 17:30 Uhr Oberin Martha Keller Haus Schmerzfrei am Lebensende – so wichtig kann es sein!

Mittwoch, 27.03.2019, 17:00 Uhr Schwanthaler Carrée

Frisch gekocht schmeckt doch am besten. Ein Kochkurs mit anschließender Diskussionsrunde Kosten: 14,50 € pro Person inkl. Lebensmittel

Mittwoch, 03.04.2019, 17:30 Uhr SchlossResidence Mühlberg **Medikamente im Alter**

Mittwoch, 10.04.2019, 17:30 Uhr Oberin Martha Keller Haus Ausgebrannt! – Warum sich der Umgang mit depressiven Menschen schwierig gestalten kann.

Mittwoch, 08.05.2019, 17:30 Uhr Oberin Martha Keller Haus **Zwischen Liebe und Wut – Pflege von Menschen zu Hause**

Montag, 20.05.2019, 17:00 Uhr Oberin Martha Keller Haus Ernährung im Alter – Was brauche ich wirklich und wieviel? Ein gemeinsames Abendessen Kosten: 14,50 € pro Person inkl. Lebensmittel

So erreichen Sie uns:

SERVICEWOHNEN

SchlossResidence Mühlberg

Residenzserviceleitung: Florian Scheib Auf dem Mühlberg 30 60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) T (069) 20 45 76 - 920 srm.info@markusdiakonie.de

Schwanthaler Carrée

Team Servicewohnen: Sarah Koch Adlhochplatz 3 60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) T (069) 20 45 60 – 10 65 rezeption.scf@markusdiakonie.de

AGAPLESION HAUS SAALBURG

Hausleitung Servicewohnen: Davina Krause Saalburgallee 9 60385 Frankfurt a. M. (Bornheim) T (069) 20 45 76 - 0 hsb.info@markusdiakonie.de

TAGESPFLEGE

AGAPLESION TAGESPFLEGE

im OBERIN MARTHA KELLER HAUS Leitung: Birgit Ahrens Dielmannstraße 26 60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) T (069) 609 06 - 300 tagespflege@markusdiakonie.de

AMBULANTE PFLEGE

AGAPLESION CURATEAM

Pflegedienstleitung: Dagmar Steiger Adlhochplatz 3 60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) T (069) 20 45 60 - 17 75 curateam@agaplesion.de

VOLLSTATIONÄRE PFLEGE

AGAPLESION HAUS SAALBURG

Hausleitung Pflege: Ilona Wolf Saalburgallee 9 60385 Frankfurt a. M. (Bornheim) T (069) 20 45 76 - 0 hsb.info@markusdiakonie.de

AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS

Hausleitung: Lina Freudenberg Dielmannstraße 26 60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) T (069) 609 06 - 340 omk.info@markusdiakonie.de

AGAPLESION SCHWANTHAER CARRÈE

Hausleitung: Christine Krause Schwanthalerstraße 5 60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) T (069) 20 45 60 - 21 35 scf.info@markusdiakonie.de

Helfen Sie!

Viele unserer Aktivitäten für und mit unseren Bewohnern, Angehörigen und Ehrenamtlichen sind nicht über Pflegesätze finanziert, sodass wir auf Spenden angewiesen sind. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit. Dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar. Wir würden uns auch über testamentarische Zuwendungen oder eine ehrenamtliche Mithilfe in unseren Einrichtungen sehr freuen.

Unser Spendenkonto:

Empfänger: AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN:
DE71 5502 0500 0004 6032 01,
BIC: BFSWDE33MNZ
Verwendungszweck zum Beispiel:
"Quartiersarbeit", Gesunde Ernährung", "Arbeit mit Menschen mit Demenz", ""Palliative Care";
"Angehörigen Akademie", "Allgemein"

DANKE!

IMPRESSUM

EINBLICK wird herausgegeben von der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gemeinnützige GmbH, Usinger Straße 9, 60389 Frankfurt a. M.; V.i.S.d.P.: Hannelore Rexroth, Geschäftsführung; Redaktionsleitung: Stephanie Michalik, Leitung Controlling und Unternehmenskommunikation; Redaktion und Layout: Nicola v. Amsberg, News & Media, Berlin; Fotos: Adobe Stock, AGAPLESION MARKUS DIAKONIE, Stefanie Bahlinger, Simon Feiertag, Stefan Krutsch/IHK Frankfurt a. M.

